Kalendergeschichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 49

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

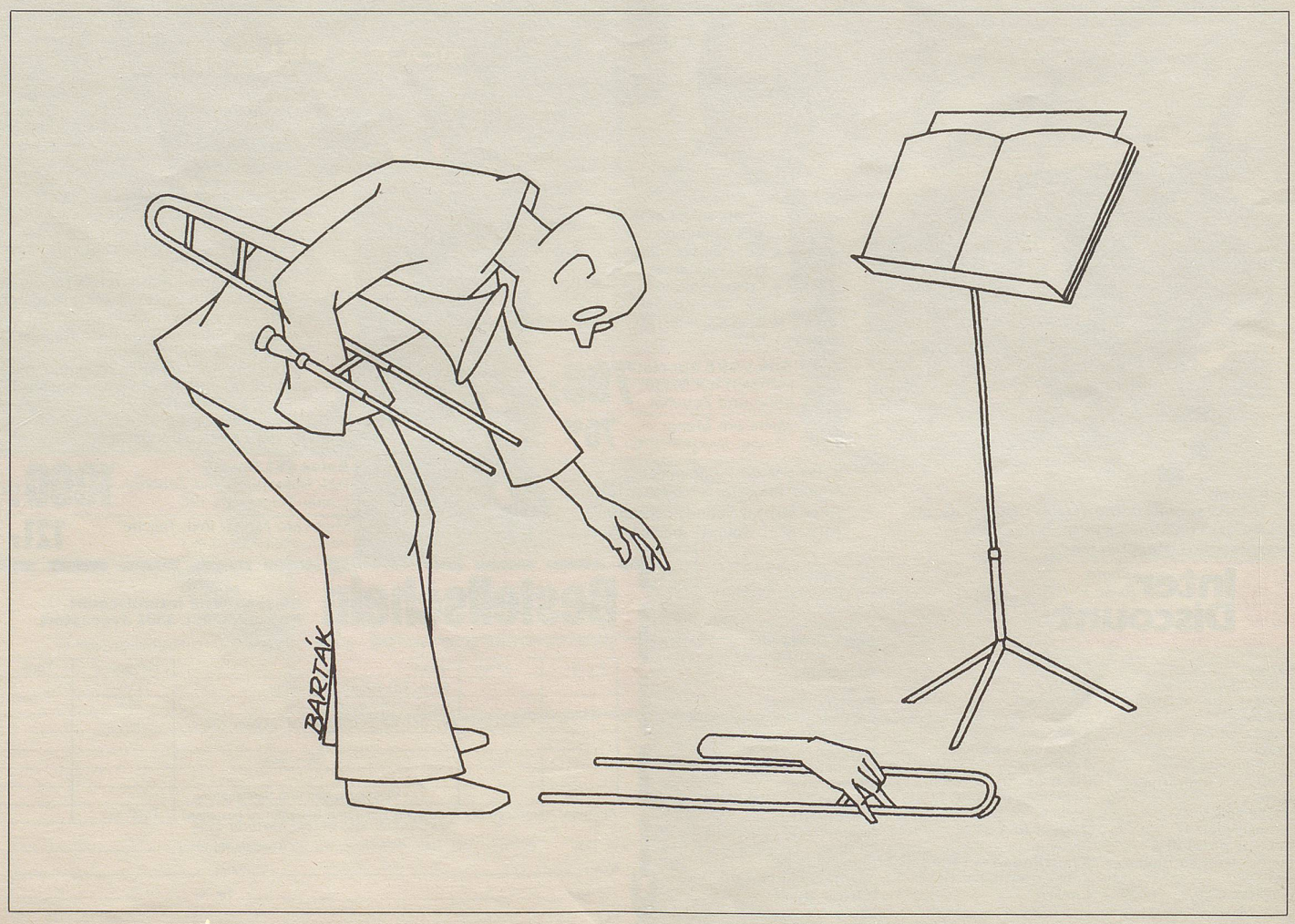
http://www.e-periodica.ch

Kalendergeschichte

Der brave Mann von Tangtschan

Im Sommer 1976 ereignete sich in der Volksrepublik China eine Erdbebenkatastrophe, deren Ausmass Zehntausende von Menschenleben forderte. Vom Beben am stärksten betroffen wurde die Stadt Tangtschan. Während der Rettungsarbeiten bewies die Bevölkerung laut Augenzeugenberichten ausserordentliche Ruhe und Disziplin. Der chinesische Ministerpräsident Hua Kuo Feng liess zu Ehren der Helden von Tangtschan eine Konferenz einberufen, zu welcher Vertreter der durch das Erdbeben geschädigten Bevölkerung und der Rettungsequipen aus der Umgebung eingeladen wurden. Der Staatschef ergriff dabei selbst das Wort: «Nur der Sozialismus wird die Folgen einer so schweren Naturkatastrophe überwinden können.» Er lobte namentlich Mut und Einsatzbereitschaft der lokalen Kader.

Unter den Geehrten fand sich auch ein Mann, dessen persönliche Opferbereitschaft der Präsident als beispielgebend bezeichnete. Als er unter den Trümmern seines eingestürzten Hauses seine Kinder um Hilfe schreien hörte, besann er sich auf seine Pflicht, eilte dem benachbarten Parteisekretär zu Hilfe, damit sich dieser unverzüglich an die Organisation der Rettungsarbeit machen konnte. Erst jetzt durfte er an die Rettung seiner Kinder denken, die er in den Trümmern seines Hauses tot auffand.

Der Mann fühlte weder Reue noch Gewissensbisse: Er handelte im Einklang mit der herrschenden Moral.

Heinrich Wiesner